

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten
© 2018 Schwabenverlag,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Umschlagabbildung: [iStock.com/fotohunter](https://www.istock.com/fotohunter)
Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Notensatz: Matthias Heid, Rottenburg
Druck: CPI books GmbH, Leck
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7966-1752-2

Inhalt

Thema: Nachhaltig leben

- 9 Einführung

Gottesdienste

- 12 Eucharistiefeier: Die Erde – unser gemeinsames Haus
- 22 Wortgottesdienst: Umkehr ist möglich
- 28 Wort-Gottes-Feier zur Schöpfungszeit: Und siehe, es war sehr gut (vgl. Gen 1)
- 37 Wort-Gottes-Feier zur Fastenzeit: ... damit wir Schönheit säen
- 46 Geistliches Wort: Gottes Atem in allem – Einstehen für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung

Materialien und Anregungen

- 51 Papst Franziskus: Gebet für unsere Erde
- 53 Dorothee Sölle: eine geschichte aus dem talmud und fragen für uns
- 55 Bärbel Wartenberg-Potter: Gottes grünes Kleid

Werkstatt Gottesdienst

- 57 Wortgottesdienst: »... die Frauen müssen reden ...« – Argula von Grumbach
- 67 Eucharistiefeier: Maria Magdalena, Apostelin der Apostel

Lied

- 80 Gott, du Schöpferin unsrer Welt

Stichwort Liturgie

- 82 Der Aufschrei des Schmetterlings.
Spiritualität und Schöpfung
Kim de Wildt

Kurz vorgestellt

- 90 Hubert Gaisbauer/Leonora Leitl: Ein Brief für die Welt.
Die Enzyklika *Laudato si* von Papst Franziskus
für Kinder erklärt
- 93 Verwendete Schriftstellen
- 93 Textnachweis
- 94 Liedregister

Abkürzungen bei den Liedvorschlägen: Dem weiten Himmel entgegen = Dem weiten Himmel entgegen. Lieder der Völker – Melodien der Welt. Hg. von Bea Nyga. Schwabenverlag AG, Ostfildern 2003; EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag AG, Ostfildern 72011; Frauen loben Gott = Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache, München 2008; GL = Gotteslob; kfd-Liederbuch = Frauen auf dem Wege. Neue geistliche Lieder, Liederbuch der kfd, Klens-Verlag Düsseldorf 1994.

Gottesdienste

DIE ERDE – UNSER GEMEINSAMES HAUS

Eucharistiefeier

Für das Kyrie wird eventuell eine Trommel benötigt.

Für den Gabengang werden bereitgehalten:

- eine Tüte mit Plastikmüll
- schmutziges Wasser
- ein Pflasterstein
- alte Batterien und Handys

Lied

»Gott liebt diese Welt« (GL 464,1–3,8)

Eröffnung

»Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.«

Das sind Worte aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi. In diesem Gottesdienst stimmen wir ein in dieses Lob. Gleichzeitig stellen wir uns den Herausforderungen, die dieser Lobpreis an uns stellt.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung

»Gelobt seist du« – »Laudato si'«. So hat Papst Franziskus seine Enzyklika »Sorge um das gemeinsame Haus« (LS) überschrieben. Er stimmt ein in den Lobgesang seines Namensbruders und nimmt uns hinein in seine Sorge, wenn er schreibt:

»Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.« (LS 2) Papst Franziskus bittet uns, »das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen« (LS 19).

Kyrie

Von vier verschiedenen Orten des Raumes werden »Widerfahrnisse« in den Raum gerufen (1.–4. Sprecherin) und mit einem Schrei (alternativ: Trommelwirbel) beantwortet. Die 5. und 6. Sprecherin sprechen von vorne.

1. Sprecherin:
Klimawandel

Schrei oder Trommelwirbel

5. Sprecherin:
»Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umweltaspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; er stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar.« (LS 25)

2. Sprecherin:
Wasserfrage

Schrei oder Trommelwirbel

5. Sprecherin:
»Sauberes Trinkwasser ist eine Frage von vorrangiger Bedeutung, denn es ist unentbehrlich für das menschliche Leben und die Erhaltung der Ökosysteme von Erde und Wasser.« (LS 28) »Ein besonders ernstes Pro-

blem, das täglich viele Todesopfer fordert, ist die Qualität des Wassers, das den Armen zur Verfügung steht. Unter den Armen sind Krankheiten im Zusammenhang mit dem Wasser häufig.« (LS 29)

3. Sprecherin:

Verlust der biologischen Vielfalt

Schrei oder Trommelwirbel

5. Sprecherin:

»Jedes Jahr verschwinden tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen.« (LS 33)

»Der Verlust von Wildnissen und Wäldern bringt zugleich den Verlust von Arten mit sich, die in Zukunft äußerst wichtige Ressourcen darstellen könnten, nicht nur für die Ernährung, sondern auch für die Heilung von Krankheiten und für vielfältige Dienste!« (LS 32)

4. Sprecherin:

Weltweite soziale Ungerechtigkeit

Schrei oder Trommelwirbel

5. Sprecherin:

»Wenn wir berücksichtigen, dass der Mensch auch ein Geschöpf dieser Welt ist, das ein Recht auf Leben und Glück hat und das außerdem eine ganz besondere Würde besitzt, können wir es nicht unterlassen, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, des aktuellen Entwicklungsmodells und der Wegwerfkultur auf das menschliche Leben zu betrachten.« (LS 43)

»Tatsächlich schädigen der Verfall der Umwelt und der der Gesellschaft in besonderer Weise die Schwächsten des Planeten.« (LS 48)

6. Sprecherin:

Wir sind herausgefordert, »das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder [und jede] Einzelne leisten kann.« (LS 19)

Lied

»Kyrie eleison« (GL 155 – mehrmals gesungen)

Tagesgebet

»Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.« (LS – Gebet für die Erde) Darum bitten wir dich durch Jesus Christus und in der Kraft des Heiligen Geistes, heute und an allen Tagen und in allen Nächten unseres Lebens.

Lesung

Gen 6,14–22; 9,8–13 Mach dir eine Arche

... Noach tat alles genau so, wie ihm Gott aufgetragen hatte.

kurze Stille

Nach der Flut sprach Gott zu Noach und seiner Familie, die bei ihm war: ...

Lied

»Halleluja« (GL 175,6)

Evangelium

Lk 6,47–48 ... wie ein Mensch, der ein Haus baute ...

Gedanken

Manche von uns wissen aus eigener Erfahrung, was es heißt, ein Haus zu bauen oder ein Haus zu haben. Zunächst ist es eine Herausforderung – finanziell und im Blick auf die eigenen Kräfte. Dann aber bedeutet ein Haus Sicherheit, Schutz, Heimat.

Manche von uns kennen vielleicht auch den Schmerz, der kommt, wenn man selbst und auch die Kinder ein vertrautes Haus nicht mehr bewohnen kann oder will. Sich von einem Haus zu trennen, tut meist weh.

Das Bild vom Haus, in dem wir uns sicher und geborgen fühlen, ist uns nahe. Es weckt Gefühle, berührt unser Herz. Umso bedeutsamer ist es, dass Papst Franziskus seine Umwelt-Enzyklika, die er 2015 veröffentlichte und die bis heute weltweit und über den Raum der Kirche hinaus Beachtung findet, eng mit dem Bild des Hauses verbindet.

Die Erde unser Haus,
in dem wir leben,
das uns umgibt,
das uns und der ganzen Schöpfung gemeinsam ist,
das wir miteinander teilen,
mit allen Menschen und der ganzen Schöpfung.
Was für ein einprägsames Bild.

Wir laden Sie ein, diesem Bild einen Moment nachzuspüren.

kurze Stille

In den biblischen Lesungen haben wir gerade auch von zwei Häusern gehört: Noach baut auf Gottes Geheiß die Arche zum Schutz für sich und alle Geschöpfe, und ein Mann, ein Mensch baut ein Haus auf einem Felsenfundament.

Als Gott die Schlechtigkeit auf der Erde sah, als er sah, dass Denken und Handeln seinem Schöpfungswort widersprachen, tat es seinem Herzen weh und er wollte die Erde vernichten.

Doch Noach und seine Familie fanden Gnade in den Augen Gottes. Und Gott sprach: »Mach dir eine Arche.«

Das Haus/die Arche schützte Mensch und Tier, als die große Flut kam. Nach der Flut schließt Gott einen Bund mit Noach, mit seinen Nachkommen und allen Tieren, die mit in der Arche waren. Als Zeichen des Bundes setzt Gott seinen Bogen in die Wolken.

Dieser Bund gilt bis heute.

Gott will nicht, dass die Erde untergeht. Er will Leben für die Erde, für die Menschen, die Schöpfung. Gott liebt seine Schöpfung.

Aber: Gott will, dass sich etwas ändert.

Noach muss etwas tun, er muss bauen, muss selbst schöpferisch werden, er muss sich einsetzen mit seiner ganzen Familie, damit Leben erhalten bleibt und das Haus der Arche zum Welthaus und zum Neubeginn wird. Nach der Rückkehr aus der Arche müssen die Menschen anders und unter veränderten Bedingungen weiterleben. Nur so kann der Regenbogen zum Zeichen des Neubeginns und einer Zukunft nach der Weisung Gottes werden.

Von dieser Weisung spricht unser Evangelium. Es kommt darauf an, Gottes Wort zu hören und danach zu handeln. Dann ist das gemeinsame Erdenhaus auf festen Grund gebaut.

Das ist unser Auftrag und unsere Verantwortung zugleich.

In den Worten von Papst Franziskus hört sich das so an:

»Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schüt-

zen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.« (LS 13)

kurze Stille

Fürbitten

Schöpfer-Gott, in Sorge um deine Schöpfung und in Verantwortung für unser gemeinsames Haus kommen wir mit unseren Bitten zu dir.

- Wir beten für alle Menschen, die sich für die Umwelt und gegen deren Verschmutzung einsetzen. Wir beten für alle, die sich um einen neuen, nachhaltigen Lebensstil mühen.
- Wir beten für alle Menschen, die kein sauberes Trinkwasser haben, die krank werden und Durst haben. Wir beten auch für alle Menschen, die in Wasserfluten ihr Hab und Gut oder sogar ihr Leben verlieren.
- Wir beten für alle Menschen, die nicht genug zum Leben haben, die Hunger und Durst leiden, die arm sind. Wir beten für alle Menschen, deren Würde mit Füßen getreten wird.
- Wir beten für alle Menschen, die hautnah von Umweltkatastrophen betroffen sind, die immer wieder um Leib und Leben fürchten müssen. Wir beten auch für alle Menschen, die sich einsetzen, damit in der einen Welt soziale Gerechtigkeit werden kann.

Schöpfer-Gott, du teilst unsere Sorge und wir die deine. Wir bitten dich: Stärke uns in unserem Mühen um dein und unser Haus – heute und alle Tage unseres Lebens.

Gabenbereitung

»Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen« (GL 188,1)

Papst Franziskus ermutigt uns: »Wir müssen eine Umkehr, einen Wandel des Herzens erfahren.« (LS 218)

Wie am Beginn des Gottesdienstes werden von vier Orten des Raumes »Widerfahrnisse« in den Raum gerufen und danach die jeweiligen Symbole nach vorne gebracht und vor dem Altar abgelegt.

1. Sprecherin:

Umweltverschmutzung

5. Sprecherin:

Wir bringen eine Tüte mit Plastikmüll.

2. Sprecherin:

Wasserfrage

5. Sprecherin:

Wir bringen schmutziges Wasser.

3. Sprecherin:

Verschlechterung der Lebensqualität und Verlust der biologischen Vielfalt

5. Sprecherin:

Wir bringen einen Pflasterstein als Zeichen für die Zerstörung der Natur.

4. Sprecherin:

Weltweite soziale Ungerechtigkeit